

**»Niederlagen werden zu Siegen,  
wenn man sie als Herausforderung annimmt«**

**Guthmannshausen**

**22. Juni 2024**

**Dr. Pierre Krebs**

Meine Damen und Herren! in 2006, vor 22 Jahren also, verkündete ich in Wien:

Solange der Hammer von Thor die Kultur unserer Völker auf dem Amboß ihrer Rasse geformt hat, haben Überlegungen über Sinn und Endzweck des Lebens nur solche Geister beschäftigt, die sonst gern über das Geschlecht der Engel geneigt waren zu palavern. Im Grunde genügt ein gesunder Abstammungsinstinkt, fußend auf den Erbgesetzen des Stammes, allein schon, um dem Leben einen Sinn zu verleihen. Nun, seit 1945 – Grundzäsur, ob man es will oder nicht, für alle Katastrophen, die die Erde seitdem heimsuchen – ist es nicht mehr Thor, der das Schicksal unserer Völker hütet. Es ist – wie kann man aber darüber erstaunt sein! – Rumpelstilzchen, Hauptfigur eines Grimm-Märchens, dieser diabolische Zwerg, der die Heirat zwischen einer Müllerin und ihrem König ausheckt, weil er das Geheimnis besitzt, aus Stroh Gold herstellen zu können. Er stellt aber der Müllerin eine einzige Bedingung: Sie muß seinen Namen erraten, sonst wird sie ihm ihr Kind opfern müssen – die Nachkommenschaft des Volkes, anders gesagt. Man siehe: Unsere alten Märchen sind eine wahre Fundgrube, wenn man sie zu lesen versteht. In der Tat: Rumpelstilzchen, gut versteckt in den

Koffern der US-Army, ist gegen den Gott des Blitzes und des Donners ausgetauscht worden. Rumpelstilzchen ist es, der die großen Lobbies lenkt, die den gesamten Planeten in die Katastrophe führen. R. ist es, der die ethnische Zukunft unserer Völker verdirbt und zersetzt. R. ist es, der unsere Länder in einen Hühnerhof verwandelt hat und unsere Völker wie Geflügel züchtet, Eunuchen schon im Geist, Hammelherde, die sich widerstandslos auf dem Schlachthof des ethnischen Holocaust führen lassen. Und so bucht R. Erfolg nach Erfolg an der Front der Vermischung und unserer in Agonie begriffenen Demographie. Er hat sich aber dafür nicht nur des Hammers von Thor bemächtigt: er hat auch einen fundamentalen Schlüssel von uns selbst ergriffen: und das allein erklärt, warum er gewinnt. Der Religionswissenschaftler Bernhard Kummer hatte uns schon gewarnt: *„Wer das Artgesetz unserer Seele besser kennt als wir selbst, kann uns führen, wohin er will.“* R. hat sich dieses Wissen zu eigen gemacht, und seitdem führt er uns, mit unserem Einverständnis, auf das Schafott des ethnischen Todes. Ein Wort umfaßt diese Zeit: Dekadenz. Ganz Europa sinkt immer schneller und tiefer in die Dekadenz.

Punkt 1: Die wesentlichsten Ursachen des europäischen Untergangs liegen in den egalitären/individualistischen Ideen des 18. Jh. – auf Kosten des völkischen Bewußtseins, in der grenzenlosen Ausbreitung der universalistischen Werte des Judäochristentums und in dem zügellosen Drang nach sofortiger Befriedigung materieller Bedürfnisse. Heute endet die Inkubationszeit der inneren Dekadenz. Die Krankheit kann sich voll entfalten. Punkt 2. Wer von Einwanderung spricht, irrt oder lügt. Wir haben es mit einer massiven Besiedlungskolonisation afrikanischer, maghrebinischer und asiatischer Völkerschaften zu tun; unsere Überfremdung geschieht – im Interesse und mit Ermutigung Amerikas –, sodaß bevölkerungsbedingt eine islamische Herrschaft dabei ist, in Frankreich und in Belgien an die Macht zu kommen. Kurz danach werden Italien, Spanien, Holland denselben Weg beschreiten. In Hamburg, vor einigen Wochen, sind das Kalifat und die Scharia ausgerufen worden! Der jetzige Geburtenindex in Westeuropa deutet auf den Suizid: 1,4. Punkt 3: Ein Rassenchaos greift in Europa um sich und droht unsere Kultur auszulöschen, „ein Phänomen, das in diesen Ausmaßen seit dem Neolithikum unbekannt ist und das in den nächsten Jahren zu einer

massiven Destabilisierung führen und unseren Kontinent verwandeln wird unter Mitwirkung der ethno-masochistischen Politklasse und der Einwanderungslobbyisten. Weit davon entfernt, eine Weltkultur in einem globalen Dorf zu zeitigen, organisiert sich die Welt heute nach ethno-kulturellen Blöcken. Die Vermischung außerhalb Europas steht nicht auf dem Programm des 21. Jh! Indien, China, Afrika, die moslemische Welt dulden auf ihrem Boden weder Einwanderung noch Rassenvermischung. Allein Europa vertritt das Dogma eines Planeten von Mischlingen. **Die Integration der Fremden ist selbstverständlich undenkbar, denn die Dauerhaftigkeit eines Volkes und seiner Kultur hängt keineswegs, liebe Freunde, von der Wirtschaft oder dem Militär, von der Gesetzgebung oder von der Politik ab: Die alles bestimmende Grundlage ist und bleibt die biokulturelle Identität und die demographische Erneuerung.** Sollte keine entscheidende Änderung eintreten, wird Europa zum 1. Mal in seiner Geschichte binnen weniger Generationen kein mehrheitlich weißes Land mehr sein! Es sind »**pathologische Symptome des kulturellen Chaos einer Zivilisation, die am Ende eines Zyklus angelangt ist. Keine menschliche Gesellschaft, die in einer solchen Verneinung der**

**Naturgesetze lebt und die eine Zügellosigkeit für alles Widernatürliche und Selbstmörderische, aber eine gnadenlose Intoleranz für alles, was die Identität wieder aufrichten könnte, aufweist, kann einem baldigen Verschwinden entkommen.» (G. Faye)**

Zeiten der Dekadenz sind Zeiten von Verwirrungen und Desorientierung. Angefangen mit Wörtern, die man von ihrer Etymologie entfremdet. Das System handelt nämlich nach Derrida, dem jüdischen Philosophen, der die Welt zu demontieren versuchte: es dekonstruiert zuerst die Sprache, um danach die Traditionen, die Institutionen und die Gesetze verbal zu zerstören, Vorstufen einer radikalen Dekonstruktion unserer identitären Grundbestimmungen, um schließlich widerstandslos die schlichte und einfache Ausrottung der Völker und der Kulturen herbeizuführen. Auf diese Art hat es all seine Fälschungen und Verhexungen auf das Wort Rasse fokussiert, bis es geschafft hat, diesen Begriff in ein Tabu par excellence zu verwandeln. Und das aus gutem Grunde: weil dieses Wort, jenseits seiner wissenschaftlichen Begriffbestimmung, eine Metaphysik des Blutes und des Bodens enthält, die jenseits der entophysischen Instinkte des Körpers die großen Geheimnisse des Lebens und des

Schicksals innehat. Die Neu-Eroberung der Ideen verlangt deshalb eine Neu-Eroberung der Begriffe und eine Rück-Aneignung ihrer Bedeutungen: Weil man die Instinkte nicht erwecken kann, ohne zuvor die mentalen Verirrungen, die den Geist orientierungslos gemacht haben, aufzulösen; genauso wenig, wie man die Welt neu-ordnen kann, ohne zuvor die Konzepte selbst in Ordnung gebracht zu haben. Dies impliziert also einen ständigen Gegenangriff auf alle Terrorisierungen der *political correctness*, letztere nichts anderes als die Kriegsliste eines Feindes, der genau weiß, daß, je mehr die Sprache eines Volkes pervertiert wird, desto mehr wird auch sein Geist verfälscht und seine Widerstandskraft geschwächt. Ist also unsere Lage hoffnungslos? Nicht ganz, meine Freunde. Ich werde jetzt einen teil einer kleinen Rede zitieren, die das Gegenteil beweist. Sie wurde am 5. März 2024 in Budapest von der intelligenten und hübschen niederländischen Politikanalystin Eva Vlaardinger-broek vorgetragen, und wurde von 50 Mio Menschen auf den Portal von Elon Musk, X, angesehen: »Lassen Sie mich Ihnen die letzten sieben Tage in Europa schildern. In dieser Woche wurden in Stockholm drei ältere Frauen in ihren 70ern am helllichten Tag und auf offener Straße erstochen. In

London wurden innerhalb von nur 42 Stunden vier Menschen niedergestochen. In Paris gingen hunderte von afrikanischen Migranten auf die Straße und randalierten und in Brnigolo in der Bretagne wurde eine weitere Kirche niedergebrannt. Und das sind nur einige Vorfälle in nur wenigen Tagen auf unserem schönen Kontinent. Aber wir alle wissen: diese Vorfälle sind keine Einzelfälle. Eines ist sicher: wir wissen und unsere Regierungen auch wissen, daß es einen Zusammenhang zwischen Massenmigration und Kriminalität gibt. Unsere neue Realität in Europa besteht aus häufigen Vergewaltigungen, Messerstechereien, Tötungen, Morden, Schießereien und sogar Enthauptungen, was es vor der Migration nie gab. Samuel P. Huntington sagte schon vor über 25 Jahren voraus. »In der neuen Welt der Massenmigration werden die tiefgreifendsten, wichtigsten und gefährlichsten Konflikte nicht zwischen den sozialen Klassen ausgetragen. [...] Sie werden zwischen einheimischen und fremdethnischen Völkern stattfinden.« Und das Schlimmste ist, daß wir als Gesellschaft anscheinend gleichgültig gegenüber diesen Konflikten geworden sind. Wenn ein weißer Junge oder weißes Mädchen durch die Hand eines Einwanderers stirbt, schütteln einige den Kopf, stoßen

vielleicht einen Seufzer aus und sind vielleicht einige Minuten in Gedanken bei der Familie. Dann macht jeder weiter mit seinem Leben. Aber es ändert sich nichts.

Was sagt das über uns? Das ist die Antwort einer Gesellschaft, die bereits aufgegeben hat, ja, die ihre Niederlage bereits akzeptiert hat. Aber ist das wahr? Haben wir aufgegeben? Akzeptieren wir wirklich die neue Realität, die die Globalisten erzwingen wollen? Ich weiß eines ganz sicher. Wenn wir nicht anfangen, ernsthaft für unseren Kontinent, für unsere Werte, für unser Volk zu kämpfen, dann wird diese Zeit in die Geschichte eingehen als die Zeit, in der Europa ohne feindliche Armeen erobert wurde, weil eine korrupte Politklasse es zuließ, daß die Fremden nicht nur eingeladen wurden, sondern daß die einheimischen Völker dafür bezahlen sollten. Jeder, der Augen hat, kann es sehen. Das weiße Europa wird in immer schnellerem Tempo ersetzt.

Lassen Sie mich das mit ein paar Statistiken aus meinem Heimatland untermauern. Nehmen wir Amsterdam, die Hauptstadt. Amsterdam besteht derzeit aus 56% Migranten. Den Haag zu 58% aus Migranten. Rotterdam fast 60% Migranten, die alle aus fremdrassigen Herkunft stammen, ob

Magreb, Afrika oder Asien. Fazit. Die Niederländer sind in den meisten unserer Städte bereits in der Minderheit. Aber schauen wir weiter: London, 54% Migranten. Die Engländer sind schon in der Minderheit. Brüssel farblich umgestaltet, 70% Migranten. Und andere europäische Länder werden natürlich bald nachziehen, wenn sie es nicht schon getan haben. Schlußfolgerung: Der große Volksaustausch ist real geworden. Und das Skurrilste dabei ist, daß die volksfeindlichen Politiker sich offenbar nicht fürchten, anzukündigen, daß die Europäer auf dem Weg sind, zu einer Minderheit im eigenen Kontinent zu werden. Der niederländische Nationalschandfleck Franz Timmermans proklamiert seit 2015, daß Vielfalt das Schicksal der Menschheit sei und daß Europa vielfältig, d.h. multiethnisch werden muß. Stellen Sie sich das in einem asiatischen oder afrikanischen Land vor. Völlig undenkbar! Das Hauptargument der Globalisten unter uns ist immer dasselbe: Die Weißen sind schlecht und böse. Bewußt oder unbewußt haben sie die Lügen und die anti-weißen Dogmen der neomaxistischen Rassenleugnungen- und verachtungen aufgesogen. Ich füge hinzu: Das gehört zur Pathologie, und das nennt man Ethno-Masochismus. Deshalb versuchen sie in Brüssel, das souveräne

ungarische Volk zur Aufnahme von Einwanderern zu zwingen, und zwar gegen den Widerstand der Ungarn. Aber täuschen Sie sich nicht, die Mehrheit der Niederländer hat das auch nicht gewollt. Genauso wie in Holland, will Brüssel die Horden der Invasoren bis in die kleinsten Städte Ungarns erzwingen. Kein Teil darf niederländisch/ungarisch im traditionellen Sinn des Wortes bleiben, kein Teil von Europa darf europäisch bleiben. Das hat einen Grund. Wenn das homogene Europa an bestimmten Orten noch besteht, werden die Menschen Vergleiche zwischen dem wahren und dem multiethnischen Europa ziehen und das homogene Land instinktiv vorziehen.

Das ist der Grund, warum die EU-Globalisten Ungarn so sehr hassen. Ihre Botschaft ist klar: Unsere Lebensweise, unsere Spiritualität, unsere Nationen müssen ausnahmslos vernichtet werden. Ihre Vision von der Zukunft ist ein neoliberales, multiethnisches Retorte-Europa, das nicht wiederzuerkennen ist und in dem jede Stadt wie Brüssel geworden ist: hässlich, schmutzig, unsicher, ohne sozialen Zusammenhalt. Und was bleibt uns? Ein permanenter Zustand der Isolation, Verwirrung und Desorientierung. Wenn wir von einem weiteren Mord, einer weiteren Messerstecherei an einem jungen,

unschuldigen Kind hören, was haben wir getan? Wenn wir wissen, daß wir unsere nationale Souveränität in weniger als einem Jahrhundert an Brüssel abgegeben haben, was haben wir getan? Wenn wir hören, daß unsere Kinder in Deutschland jetzt zum Islam konvertieren, um sich anzupassen, was haben wir getan? Der Gegenentwurf zu Brüssel kann nur ein starkes identitäres Europa der souveränen Nationalstaaten sein. Gegen den Angriff auf unsere Zivilisation, unsere Kultur, unsere Werte, unsere Familien müssen wir endlich einen unbeugsamen Widerstand ausrufen. Die völkermörderische Institution EU muß zu Fall gebracht werden. Ich glaube nicht an Reformen. Wenn das Fundament einer Institution verrottet ist, und das ist in Brüssel der Fall, dann kann man das Haus darauf bauen, so viel man will, es wird trotzdem einstürzen. Die einzige Antwort lautet: der Turm zu Babel muß zerstört werden. Meine Damen und Herren, wir sind die Töchter und Söhne der größten Nationen der Welt. Wir müssen uns fragen, was ist mit uns geschehen? Wo kommen wir her? Und was noch wichtiger ist, wohin gehen wir? Unsere Politverräter haben uns den Krieg erklärt, und jetzt ist es an der Zeit, daß wir die volle Waffenrüstung des von den Ahnen geerbten Geistes anlegen, um siegreich

zurückschlagen!« Wir sind die einzigen, die den Ethnosgedanken radikal und konsequent vertreten, wissend, daß die 4000jährige europäische Kultur in einem einzigen Volk wurzelt, das in seinen Hauptzügen homogen, in seinen Erscheinungsformen aber äußerst mannigfaltig ist. Die Völker lateinischen, hellenischen, hispanischen, germanischen, keltischen und slawischen Ursprungs sind alle Erben ein und derselben anthropologischen, kulturellen und linguistischen Wurzel, wie die moderne Ethnographie es nachweist. Die Indoeuropäer – so genannt, weil sie sich vom äußersten Ende Europas bis zum indischen Subkontinent niederließen – gaben allen europäischen Völkern ihre Sinnesart, ihre Kultur, ihre Sprache. Die europäischen Völker besitzen also seit Anbeginn ihrer Geschichte das gleiche kulturelle, sprachliche und anthropologische Fundament. Die sehr früh aufgekommene Differenzierung entspricht vergleichsweise ebensovielen melodischen Linien in der gleichen Sinfonie, ebensovielen Gestalten in der gleichen Freske. Die römischen und skandinavischen Götter sind nahe verwandt. Die griechische und die deutsche Sprache drücken jede auf ihre Weise eine ähnliche Geistesart aus, und zwar mit syntaktischen und lexikalischen Strukturen, die den lateini-

schen und slawischen Sprachen eigen sind. Die Mannigfaltigkeit in der Einheit, die Vielzahl an Werten innerhalb des gleichen Sakralen bilden den Angelpunkt des indoeuropäischen Erbes. Dieses Verhalten gründet auf einem Wertgefüge, das den Indoeuropäer ermöglichte, einen Parthenon zu bauen, die organische Demokratie zu erfinden, Imperien zu gründen, das Recht festzulegen, die Technik und die Wissenschaft zu schaffen. Dies war nur möglich, weil das verbindende Element über das politisch Trennende hinweg die gemeinsame anthropologische Herkunft ist und bleibt, die politische Grenzen überschreitet und Chauvinismen aller Art sprengt! So kann sich jeder von uns, vom entferntesten Irland bis zum entferntesten Ural, beheimatet und verwurzelt fühlen. Dieses Reich kann nur auf einem organischen autoritären ethnokratischen oder identologischen Staatswesen basieren, wissend, daß es keinen Menschen an sich gibt, sondern nur Menschen in der Prägung ihrer ethnokulturellen Erscheinung. Jetzt verstehen wir, weshalb unsere Weltanschauung vielmehr als eine Ideologie ist: Sie entspricht einem Gebäude grundlegender Werte, die seit Jahrtausenden in den europäischen Völkern lebendig sind. Sollten wir keinen Erfolg haben, käme die geschichtliche

Wirksamkeit der europäischen Völker zum Erliegen. Folglich ist der Einsatz, um den es geht, von historischer Bedeutung. Ja: Wir entstammen den Völkern der Ilias und der Edda, nicht denen der Bibel. Die Historiker sind sich nämlich immer mehr darüber einig, daß das Aufblühen der europäischen Kultur nicht wegen, sondern trotz des Christentums erfolgte. **Wir besitzen aber, meine Freunde, den Haupttrumpf, den Trumpf aller Trümpfe, den die Hexenlehrlinge des multirassischen nicht mehr besitzen und nie wieder werden besitzen können, weil sie allesamt dabei sind, die Spuren des eigenen Blutes zu verwischen. Sie bewegen sich zwar auf dem Planeten, aber es sind nur noch Blinde, die die Orientierung schon verloren haben. Wir wissen nämlich, wohin wir gehen, weil wir wissen, woher wir stammen. Wir besitzen das längste Gedächtnis, das Gedächtnis, sagt Nietzsche, das allein das Überleben ermöglicht: das Gedächtnis der Geschichte, das auch das Gedächtnis des Mythos in unserem Ethnos ist, das Bewußtsein einer ununterbrochenen Ahnenreihe, von der wir noch das kostbarste unter allen Privilegien inne haben, nämlich das Privileg, ihnen zu ähneln. Denn eines wissen wir: ewig bleiben wir nur, solange wir gegen alle**

**Gebilde der Entwirklichung das Gesetz der ethnischen Homogenität unablässig bewahren, das unvergängliche Erbe des Blutes, das die Menschen wandelt, ohne zu verändern, das Gesetz, aus einem göttlichen Willen entsprungen – ein Gott, der einzige, dessen Namen wir kennen: Vererbung.**